

Brexit – 350 Millionen Pfund pro Woche für die EU?

JOACHIM ENGEL, LUDWIGSBURG

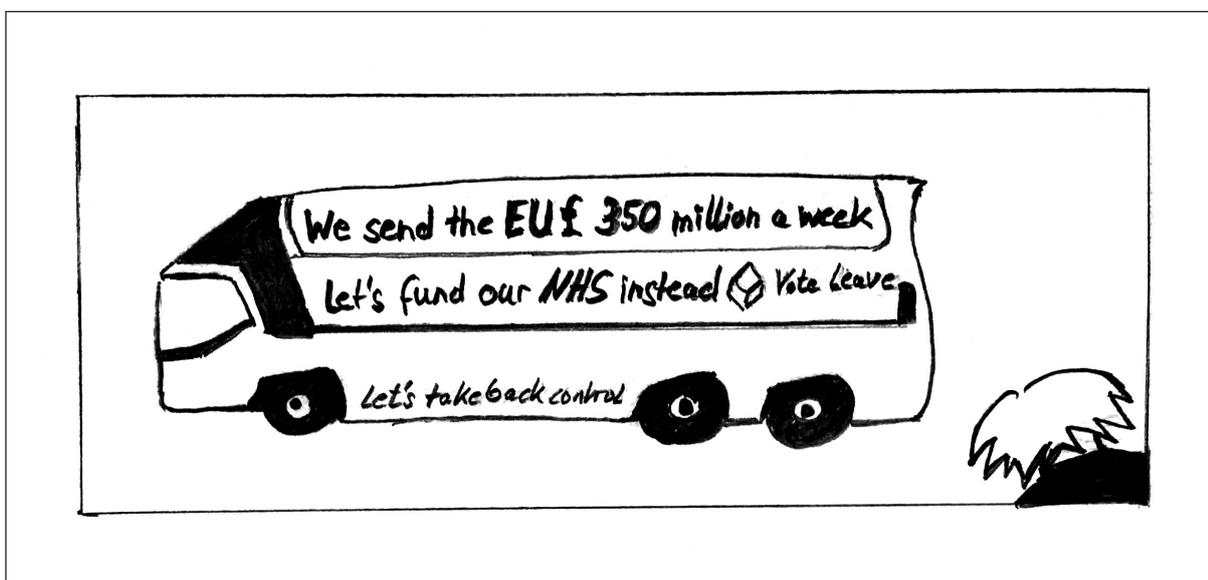
Wie allseits bekannt, sind unsere Nachbarn jenseits des Ärmelkanals aufgrund eines Problems namens Brexit in zwei sich verbissen gegenüberstehende Lager getrennt. Das Referendum über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union fand im Juni 2016 statt. Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an das eindrucksvolle Bild eines großen roten Busses mit der Aufschrift (hier in deutscher Übersetzung): „Wir überweisen der EU jede Woche 350 Millionen Pfund Sterling – Lasst uns stattdessen unser Gesundheitssystem NHS finanzieren.“ Mit diesem beeindruckenden Slogan konnten die Befürworter eines Austritts aus der EU viele Unterstützer gewinnen, was möglicherweise den Ausschlag für den knappen Vorsprung von 52 zu 48 Prozent der EU-Gegner gab.

Wie zuverlässig ist die Aussage auf dem Bus? Wie die meisten Zahlen, die in politischen Diskursen verwendet werden, sind die 350 Millionen Pfund Sterling nicht rein zufällig oder vollständig erfunden – sie haben eine empirische Grundlage. Der ursprünglich vereinbarte jährliche Bruttobeitrag zur EU belief sich im Jahr 2017 auf 18,6 Mrd. Pfund (oder 357 Mio. Pfund pro Woche). Diese Zahlen sind in öffentlich zugänglichen Tabellen leicht zu finden, z. B. im Bericht des Finanzministeriums Ihrer Majestät¹. Es ist aber ebenso richtig, dass ein Rabatt in Höhe von 5,6 Mrd. Pfund von der britischen Rechnung an die EU noch vor der Zahlung abgezogen wurde. Darü-

ber hinaus flossen in 2017 etwa 4 Mrd. Pfund aus der EU zurück, zum Beispiel in den öffentlichen Sektor und zur Unterstützung der Landwirtschaft in Wales und Cornwall. Wenn das Vereinigte Königreich nicht länger zur EU gehört, dann wird es diese Summe voraussichtlich selbst bezahlen müssen. Viele kritisierten die Kampagne zum Verlassen der EU für die Behauptung pro Woche 350 Millionen Pfund an die EU zu überweisen. Als Boris Johnson diese Aussage immer wieder wiederholte – und er war Außenminister zu dieser Zeit – rügte ihn der Leiter der amtlichen Statistikbehörde, der UK Statistics Authority, mit der Bemerkung, dass dies ein klarer Missbrauch von Zahlen der offiziellen Statistik sei.

Die Nachricht auf dem Bus hatte bei Millionen von Menschen eine starke emotionale Resonanz, obwohl es sich im Wesentlichen um Fehlinformationen handelte, wie David Spiegelhalter betont. Spiegelhalter muss es wissen, denn er ist Professor for the Public Understanding of Risk an der Cambridge University und damit dafür zuständig, den Menschen die Risiken des Lebens verständlich zu machen.

Die Auswirkungen der Falschmeldung auf dem Bus demonstrieren sowohl die Macht als auch die Schwäche von Statistiken: Sie können verwendet werden, um eine gesamte Weltsicht zu erweitern, und dennoch halten sie einer kritischen Prüfung mitunter nicht stand. Deshalb ist statistische Kompetenz oder – wie es in der internationalen Diskussion genannt



wird – Statistical Literacy so wichtig in einem Zeitalter, in dem Daten eine immer größere Rolle in der Gesellschaft spielen. So sollten Staatsbürger in demokratischen Gesellschaften in der Lage sein, den möglichen Missbrauch von Daten zu erkennen und Behauptungen auf der Grundlage von Statistiken zu hinterfragen. Zum Überprüfen des Wahrheitsgehaltes von Statistik-bezogenen Aussagen in politischen Reden gibt es in vielen Ländern unabhängige, faktenprüfende Organisationen. Im vorliegenden Fall bezogen auf den Brexit informiert die Organisation FullFact².

Statistiken sind keine harten Fakten und sie können nicht für sich selbst sprechen. Wir verleihen ihnen erst durch unsere Interpretation eine Bedeutung. Wir lesen in den Daten eine Geschichte, die uns jemand erzählen will. Wessen Geschichte ist es, und wie wird sie präsentiert? Die Art und Weise wie bestimmte Ideen kommuniziert werden, kann ihre emotionale Wirkung grundlegend verändern.

Fakt ist, dass das Vereinigte Königreich (ebenso wie die Niederlande, Deutschland, Frankreich und viele weitere Länder) Nettoszahler der EU sind während andere, vor allem osteuropäische Länder Nettoempfänger von finanziellen Überweisungen der EU sind. Diese Rechnung berücksichtigt übrigens nicht, dass der freie Verkehr von Personen und Waren und die Zollunion eine (auch finanzielle) win-win-Situation für alle 28 Länder der Union darstellen, was sich allerdings nur sehr schwer in konkreten Zahlen messen lässt.

Wie würden Sie die Geschichte mit der britischen Zahlung an die EU erzählen, wenn Sie eine Anhängerin des Verbleibs in der EU wären? Wie oben gesehen ist ein jährlicher Betrag von 9 Milliarden Britischer Pfund (und nicht 18,6 Milliarden) eine realistischere Zahl, verteilt auf 52 Wochen ergibt das in etwa 173 Millionen pro Woche anstatt der Zahl 356 auf dem Bus – aber auch 173 Millionen Pfund pro Woche ist eine sehr stattliche Zahl ist. Große Zahlen verlieren oft ihre Bedeutung, wenn man sie in Relation zu anderen noch größeren Zahlen sieht. Umgerechnet von Wochen auf Tage resultiert aus diesem Betrag eine Zahlung von etwa 24,7 Millionen pro Tag. Das Vereinigte Königreich hat eine Einwohnerzahl von ca. 66 Millionen Menschen. Übertragen auf den Betrag, der pro Einwohner und pro Tag an die EU überwiesen wird, ergibt sich jetzt ein Betrag von 38 Pennies, was in etwa 42 Cent entspricht – das ist in etwa der Preis für einen Apfel und ein Ei. Ob eine Kampagne zum

Verlassen der EU auch erfolgreich gewesen wäre, wenn sie mit dem Slogan „*Jeder Bürger zahlt für die Mitgliedschaft in der EU pro Tag mit einem Apfel und einem Ei*“ geworben hätte?

Das Beispiel zeigt wie wichtig es ist, dass Bürger ein Verständnis für Zahlen besitzen und auch große Zahlen in Relation zu anderen relevanten Zahlen setzen können. Zu einem guten Zahlenverständnis gehört auch ein sicherer Umgang mit Verhältnissen, Prozentsätzen, Raten und Brüchen. In Finanzberichten der großen Politik sind oft sehr große Zahlen üblich. Scheinbare große Ressourcen können aber im entsprechenden Kontext tatsächlich eher unbedeutend sein. Beispielsweise wäre eine Aufstockung des Budgets einer Regierungsabteilung um 30 Millionen Euro für eine kleine Abteilung von Bedeutung. Beträgt das derzeitige Budget jedoch 6 Milliarden Euro, hat dies wahrscheinlich nur geringe oder keine erkennbaren Auswirkungen auf die Leistung der Abteilung. Es gibt eine umfangreiche Literatur zu den Problemen im Zusammenhang mit dem Verständnis von Verhältnis, Prozentsätzen und Raten – ein guter Ausgangspunkt ist Milo Schields Webseite <http://web.augsburg.edu/~schield/>.

Im Kontext politisch motivierter Interessen lassen sich oft Beispiele finden, bei denen ein Autor absichtlich (genaue) irreführende Daten angegeben hat, z. B. einen prozentualen Anstieg, bei dem die absolute Zahl des Startwerts sehr gering ist. Zum Verstehen von Zahlen aus Politik und Gesellschaft ist ein Verständnis der Differenz zwischen absoluten und relativen Mengen erforderlich – beispielsweise die Behauptung, dass das nationale Defizit in einem Zeitraum, in dem der BIP-Nenner gestiegen ist, verringert wurde, wenn das Defizit als Anteil am BIP gemeldet wird.

Anmerkungen

- 1 https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/814387/190618_HMT_2018_Annual_Statement_on_European_Finances_print.pdf#page=52
- 2 <https://fullfact.org/europe/our-eu-membership-fee-55-million/>

Anschrift des Verfassers

Joachim Engel
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Reuteallee 46
71634 Ludwigsburg
engel@ph-ludwigsburg.de